

viel versprechende Möglichkeit, durch nicht-verbale und ganzheitliche Erfahrungen, Konzepte des Selbstbildes bei Kindern in einen Veränderungsprozess zu bringen. Leider konnte sie diese Idee in der Praxis nicht mehr vertiefen, da erst eine schwere Arthrose und dann eine Krebserkrankung und ein Schlaganfall sie zwangen, die kindertherapeutische Praxis und auch die Lehrveranstaltungen aufzugeben.

In den letzten Jahren ihrer kindertherapeutischen Arbeit kam noch einmal eine neue Qualität dazu. Beate Ehlers veranschaulicht das so: „Ich beobachtete, dass sich bei mir eine neue Art des einführenden Verstehens entwickelte. Ich denke, dass dafür die besondere Art der Empathie im Umgang mit Vorschulkindern auslösend war. Wenn ich ein Kind in seinen Erfahrungen begleitete, dann tauchten immer häufiger innere Bilder in mir auf, die ich später als eine komprimierte symbolische Darstellung meiner gefühlsmäßigen ganzheitlichen Wahrnehmung dieses Kindes verstand. Es entwickelte sich

dabei eine Art innere Selbstkommunikation, die sich mir nicht durch Gedanken, sondern durch Bilder und durch Gefühle mitteilte.“

In Verbindung mit einer tiefen Spiritualität hilft diese innere Selbstkommunikation durch Bilder und Gefühle, die sich seitdem kontinuierlich weiter entwickelt, Beate Ehlers mit ihren Erkrankungen aktiv umzugehen. Sie sagt dazu: „Seit meinen Erkrankungen spüre ich, dass sich mein Leben um viele Dimensionen erweitert hat und ich Rat und Ermutigung in einer geistigen Dimension finden kann und dass neue Erfahrungen in naher Zukunft mein Leben bereichern werden. Ich bin weiterhin behindert, aber ich bleibe in Bewegung und eine großartige Entwicklung geschieht auch weiterhin.“

Mit diesen Worten, die so viel über die immer noch tatkräftige, sehr präzise und vitale Kollegin aussagen, die die Personzentrierte Kindertherapie in Forschung, Lehre und Praxis so bereichert hat, möchte ich schließen.

## Laudatio für einen groß gewordenen Nachwuchs – Dagmar Nuding – Preisträgerin 2012 des Virginia Axline Nachwuchspreises

Stefan Brandt

Zürich, im April 2012

Liebe Dagmar, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte weitere Anwesende,

wir haben gerade diese beeindruckende und bewegende Verleihung des Virginia-Axline-Preises an Beate Ehlers erlebt. Nichts ist schöner als gleich anschließend feststellen zu dürfen: Für Nachwuchs ist gesorgt – der Nachwuchs ist herangewachsen!

Vor zwei Jahren hat Curd Michael Hockel anlässlich der ersten Verleihung des Virginia-Axline-Preises seinen Vortrag für Stefan Schmidtchen „Laudatio für einen Wachstumsförderer“ genannt. Heute sind wir schon bei der „Laudatio für den Nach-Wuchs“ angekommen. Ich darf mit Freude Dagmar Nuding loben. Carl Rogers' Pflanzen-Wachstums-Metapher hat sich bewährt, auch über die Generationengrenzen hinweg!

Unsere größte Sorge, die nämlich um die Nachhaltigkeit des Personzentrierten Ansatzes in einer auf rasche, kurzfristige aber auch kurzatmige Effekte reduzierenden Verflachung von Therapie, verliert an Berechtigung, auch durch Dagmars Forschungsarbeiten.

Dagmar Nuding ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in der Abteilung für Pädagogische Psychologie, Intervention und Beratung in den Fächern Psychologie und Frühe Bildung.

Dahin geführt haben vielfältige Wachstums-Schübe: Sehen wir einmal von den frühen, vorberuflichen Schüben ab, dann

ging die Berufsausbildung mit einem erfolgreichen Lehramtsstudium und einem Studium der Erziehungswissenschaften an, nicht nur, um den heutigen akademischen Status „Diplom-Pädagogin“ zu erreichen, sondern auch um ihr Ziel, die Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichentherapeutin, absolvieren zu können.

Die Arbeit in einer Erziehungsberatungsstelle und in einer Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen waren der notwendige praktische Hintergrund

und gleichzeitig auch Zweck für ihre Kindertherapie-Ausbildung: Dagmar Nuding ist nicht nur der Wissenschaft und Theorie verbunden, sondern Praxis-Tätigkeit ist ihr ein ebenso wichtiges Anliegen.

Nicht nur an der Pädagogischen Hochschule unterrichtet Dagmar in der Abteilung Pädagogische Psychologie, Beratung



und Intervention angehende Kindheitspädagogen in Spieltherapie, sondern auch in diversen freiberuflichen Arbeitsfeldern vermittelt sie Personzentrierte Psychotherapie und Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien – und bereitet nun ihren Nachwuchs darin auf die Prüfungen vor.

Ich komme nun – endlich – auf den vielleicht wesentlichsten Punkt ihrer heutigen Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis zu sprechen: ihre Forschungsarbeit.

Dagmar untersucht als Promotionsprojekt die Wirksamkeit Personzentrierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie durch die Metaanalyse von zuletzt mehr als 80 aus hunderten von Studien, international und aus über 50 Jahren, zur Wirkung psychotherapeutischer Interventionen. Das ist doch ein unvorstellbar großer, ausdauernder Aufwand, eine enorme Fleißarbeit – und ganz sicher nicht vergnügungssteuerpflichtig!

Diese „psychologiehistorischen“ Recherchen zum Fundus an Wirksamkeitsbelegen für „Rogerianische“ Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen weisen nicht nur die Behandlungserfolge unseres Ansatzes nach, sondern sie sind auch ein Nachwuchsdienst an ihren „wissenschaftlichen Vorfahren“.

Hier wächst etwas auf dem Boden vergangener Forschung. Es wächst nicht Gras darüber, sondern aus dem zum Teil Jahrzehnte lang Vorhandenen entpuppt sich die Aktualität des seit langem Bekannten. Es wächst nachhaltig aus dem Bestehenden das Neue.

In diesem fruchtbaren Gmünder Wirkungsrahmen sind aus Dagmars Feder in vielen Kooperationen Herausgaben und Publikationen entstanden, die für die Lebendigkeit und Zukunftstauglichkeit der Personzentrierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Beleg und Werbung sind.

Es ist die Mischung aus Neugier, Ehrgeiz, Fleiß und Leselust einerseits und Gmünder Bodenständigkeit andererseits, die sie

diesen Arbeitsaufwand hat bewältigen lassen. Dagmar ist in der Nähe von Schwäbisch Gmünd geboren und aufgewachsen. Sie studierte dort, arbeitet und lebt da immer noch. Sie ist offenbar ein Mensch von großer Beständigkeit mit Bodenhaftung – örtlich wie auch inhaltlich.

Dagmar kann also getrost als „Gmünder Kind“ und „Kind der Hochschule Schwäbisch Gmünd“ – vom Lehramtsstudium an – bezeichnet werden. Dieser Boden muss einen Wachstumsbeschleuniger haben! International unterwegs sein und dennoch einen festen Boden unter den Füßen behalten, das ist ihr Geheimrezept!

Bleibt noch zu erwähnen, dass Dagmar auch noch Zeit findet für die verbandspolitische Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft für Wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie, der GWG.

Ich kenne Dagmar aus der Fachverbandsarbeit der Personzentrierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als sympathische, authentische Person, freundlich, ruhig, aber sehr wach und aufmerksam – und engagiert.

Und warum schaffst du das alles? Diese unglaublichen Leistungen? Mit gerade einmal zarten 32 Jahren? (Das sind 30 weniger als ich erlebt habe.)

Weil du zu deinem Ausgleich und Wohlbefinden ein Pferd hast! Das kostet zwar auch wieder Zeit, aber es entlastet und entschädigt auch für die viele Schreibtisch-Stuhl-Hockerei. Und jeder weiß: Ein Pferd zu reiten und zu führen bedeutet nicht nur Sportlichkeit, sondern auch Klarheit und Entschiedenheit zu besitzen – und die gehören dann wohl auch noch zu deinen wesentlichen Kompetenzen.

Weiterhin viel Erfolg – und vielen Dank für deine emsigen Bemühungen um unser aller Anliegen!

Ich darf dir nun die Urkunde für den Nachwuchspreis überreichen und dir sehr herzlich gratulieren!

## Laudatio für Sabine Weinberger im Rahmen der 3. Verleihung des Virginia Axline Preises 2014

Klaus Fröhlich-Gildhoff & Hildegard Steinhauser

Liebe Sabine, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende,

Sabine Weinberger ist – nach Stefan Schmidtchen und Beate Ehlers eine wunderbare Nachfolgerin für diesen Preis zur Würdigung eines Lebenswerkes! Sie erhält ihn für ihr Engagement in der Personzentrierten Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Theorie und Praxis, in Forschung und Lehre und den daraus entstandenen Veröffentlichungen – Veröffentlichungen, die so nah an der Praxis

orientiert sind, dass es für nachfolgende Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen eine Freude ist, darin einzutauchen und davon zu lernen.

Mit dieser Laudatio soll ein Lebenswerk gewürdigt werden, das die Kontinuität unseres Ansatzes nachhaltig beeinflusst – aufgrund Sabines einzigartiger Fähigkeit, den Weg zu finden, um genau im rechten Moment und der rechten Art und Weise in Beziehung zu treten und dabei Entwicklung zu ermöglichen. Diese Kunst gelingt ihr sowohl im direkten Kontakt